

# „Wir lassen keinen allein“

Verein „Jugendhilfe Direkt“ hilft beim Job-Einstieg

„Stell' dir vor, du stellst dich vor und keiner stellt dich ein.“ Mit diesem Slogan möchte der Hiltruper Verein „Jugendhilfe Direkt“ Jugendliche ansprechen und ihnen ganz individuell helfen, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Roman Schell weiß, wie es ist, unzählige Bewerbungen zu schreiben und genau so viele Absagen zu erhalten. Dabei hatte der ehemalige Hiltruper Hauptschüler gar

nicht einmal so ein schlechtes Zeugnis. Sogar die Fachoberschulreife hatte er in der Tasche. Chemikant wollte Roman Schell ursprünglich werden, zum Test wurde er auch eingeladen, doch dann erhielten andere Bewerber die Stelle. Roman Schell begann eine Ausbildung zum Gerüstbauer, doch dort stellte er nach kurzer Zeit fest, dass das nicht das Richtige für ihn war. Wieder stand er auf der

Straße und wendete sich an „Jugendhilfe Direkt“. „Ich kannte den Verein, der eng mit unserer Schule zusammenarbeitet“, berichtet der heute 19-Jährige.

„Wir vermittelten Roman Schell in ein Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ) bei der Firma Gautzsch“, erklärte Hans-Werner Kleindiek, Vereinsvorsitzender und außerdem bei der Firma Gautzsch zuständig für Personal und Weiterbildung. „Unser Verein hat auch zahlreiche andere Kooperationspartner, die Jugendlichen eine Chance geben wollen.“ Innerhalb dieses Jahres konnte Roman Schell einen tiefen Einblick in den Beruf Lagerist gewinnen. „Wir melden die EQJ-ler immer auch in der entsprechenden Berufsschulklasse an, damit sie – falls sie gut sind – bei einer Übernahme gleich im zweiten Lehrjahr beginnen können.“ Das klappte nicht immer, gibt Kleindiek zu, aber dann gebe es unproblematisch die Möglichkeit, noch einmal von vorne zu beginnen, und dabei habe der Auszubildende trotzdem meist einen kleinen Vorteil gegenüber seinen Mitschülern.

Von den EQJ-lern erwarten die Arbeitgeber und Vereinsverantwortlichen, dass sie die entsprechende Motivation mitbringen, den Beruf zu lernen. Wenn jemand zudem ordentlich und pünktlich sei, könnten die übrigen Probleme meist irgendwie bewältigt werden. „Wir lassen



Hans-Werner Kleindiek (l.), Vorsitzender des Vereins Jugendhilfe direkt freut sich, dass er Roman Schell durch das EQJ helfen konnte, eine Stelle zu finden.

keinen alleine, auch wenn er einmal beruflich oder auch privat einen Durchhänger haben sollte“, versichert Hans-Werner Kleindiek. Die Kosten für das EQJ teilen sich die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) und die Betriebe.

Bei Roman Schell hat alles perfekt geklappt. Mittlerweile hat er seine erste Ausbildung zum Fachlageristen erfolgreich abgeschlossen und macht zurzeit die Weiterqualifizierung zur Fachkraft für Lagerlogistik. „Das ist ein sehr verantwortungsvoller Beruf“, weiß Roman Schell. Lageristen seien dafür verantwortlich, dass die Ware so eingelagert wird, dass sie wiedergefunden wird und außerdem dafür verantwortlich, dass die richtige Ware zum Kunden rausgeht. „Wenn wir Fehler machen, leidet der Ruf des gesamten Betriebes.“

Hans-Werner Kleindiek freut sich, dass viele Betriebe das EQJ unterstützen



Roman Schell ist mittlerweile ausgebildeter Fachlagerist und qualifiziert sich jetzt zur Fachkraft für Lagerlogistik weiter.

Fotos: -mfe-

und zusätzlich Arbeitsplätze für Jugendliche, die vielleicht nicht von Beginn an die optimalen Voraussetzungen mitbringen, bereithalten. Auch für die Kollegen sei es nicht immer einfach, den Jugendlichen zu helfen, sich im Arbeitsleben zurecht zu

finden. Meistens funktioniert es, versichert Hans-Werner Kleindiek. Und wenn nicht, werde ein Schritt zurück gemacht. Letztlich gebe es ein gutes Netzwerk, das die meisten wieder auffange.